

Die wichtigsten Tatsachen zum KZ-Außenlager Thil

Eines der über 60 Außenlager des Hauptlagers Natzweiler. Eines von insgesamt 13 Lagern auf der linken Rheinseite, das einzige, das außerhalb des annektierten Elsass- und Moselgebietes liegt.

Ort des Lagers

etwas außerhalb des Dorfes Richtung Norden, in der Nähe des Friedhofs. Arbeitsort der Häftlinge: Mine von Tiercelet, ehemalige Eisenerzmine, die seit 1886 besteht. Gute Anbindung durch die Bahnlinie. Baracken errichtet ab Herbst 1943 oder Frühjahr 1944 durch osteuropäische Zwangsarbeiter. Eröffnung am 20 Juni 1944.

Herkunft der Häftlinge

63 (12 und 51) Mann vom Hauptlager Natzweiler (vorwiegend Funktionshäftlinge) am 15.6. und 29.6.
500 ungarische Juden aus dem KZ Auschwitz am 20.6.1944 (Datum der Eröffnung des Lagers)
300 ungarische und rumänische Juden aus dem KZ Neuengamme (über VW Fallersleben) am 6.7.44, auch sie waren zuvor in Auschwitz ausgesucht und für Thil bestimmt, wurden aber zunächst bei VW eingearbeitet.

Arbeit

Die 500 Männer des ersten Transports verrichten eher Bau- und Erdarbeiten, die 300 des zweiten sind Facharbeiter für Metallberufe. Sie sollen die „Wunderwaffe“ V1 bauen, eine sprengstoffgefüllte Groß-Bombe in Flugzeugform. Das Werk ist eine VW-Tochter, angeblich überwacht Ferdinand Porsche persönlich die Arbeit. Sie haben einen Sonderbereich innerhalb des Lagers wg. militärischer Geheimhaltung.

In der Mine sind neben den 861 KZ-Häftlingen weitere Zwangsarbeiter beschäftigt: 5000 „Ostarbeiter“, 725 französische Zwangsarbeiter, dazu deutsche Vorarbeiter, Meister und Gefolgschaftsmitglieder – insgesamt knapp 7.000 Menschen. Es gibt später viele Verwechslungen der einzelnen Gruppen.

Tarnnamen

Zwei verschiedene für die beiden Kommandos: „Kommando Erz“ und „Minette“.

Todesopfer

Es gibt vier Tote in den zweieinhalb Monaten des Bestehens: Hans Geza Morgenstern (+ 27.6.44), Pal Gross (+ 6.7.44), Heinrich Abrahamovics (+ 12.7.44), Nandor Schwartz (+ 5.8.44)

Auflösung/Evakuierung

Räumung am 1.9.44. Von den verbliebenen 857 Häftlingen gehen 300 über Buchenwald ins KZ Dora, 557 nach einigen Umwegen zum Außenkommando Kochendorf. In Nachbarort Deutsch-Oth werden weitere 97 KZ-Häftlinge aus dem dortigen Außenlager aufgenommen.

Lagerkommandant

SS-Oberscharführer Eugen Walter Büttner (1907 – 1975). Er befehligte zuvor das „Steinbruchkommando“ im Hauptlager, wird dann Kommandant des Außenlagers Thil, später des Außenlagers Kochendorf im Neckartal. Er leitet den „Kochendorfer Todesmarsch“ (Evakuierung der Kochendorfer Häftlinge zum KZ Dachau im März 1945), später einen weiteren Marsch von Dachau aus in Richtung Alpen im April/Mai 1945

Besonderheit

Als einziges Außenlager hat Thil einen Krematoriumsofen. Man erwartete wohl viele Tote ... Dieser wurde allerdings nie für Häftlinge benutzt, er war erst 10 Tage vor Räumung des Lagers fertig aufgestellt.

Erinnerung

Die Bevölkerung von Thil und Villerupt sammelt schon 1946 über 77.000 Francs für die Errichtung der Krypta. Sie wird über dem Krematoriums-Ofen errichtet, das Monument insgesamt kostet über eine Million Francs.